

Stand: 05.05.2026 20:03:52

Vorgangsmappe für die Drucksache 17/1508

"Sport und Bewegung in der Grundschule III - Schwimmfähigkeit der Grundschüler sicherstellen"

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 17/1508 vom 04.04.2014
2. Beschlussempfehlung mit Bericht 17/3513 des BI vom 14.10.2014
3. Beschluss des Plenums 17/3678 vom 23.10.2014
4. Plenarprotokoll Nr. 27 vom 23.10.2014



Antrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Günther Felbinger, Dr. Hans Jürgen Fahn, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Ulrike Müller, Alexander Muthmann, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Tanja Schweiger, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Sport und Bewegung in der Grundschule III Schwimmfähigkeit der Grundschüler sicherstellen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die Schwimmfähigkeit als Basis- und Lebenskompetenz für alle Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit sicherzustellen.

Dazu soll die Staatsregierung die Schwimmgruppen je betreuende Lehrkraft auf maximal 15 Kinder beschränken und den Schulen bzw. Schülern zusätzliche Mittel zur Verfügung stellen, damit weiteres Assistenzpersonal angestellt werden kann.

Begründung:

Gemäß einer Emnid-Studie im Auftrag der DLRG können insgesamt 33,9 Prozent der Kinder und Jugendlichen in Deutschland gar nicht oder nur schlecht schwimmen. Besonders von Bedeutung ist der Schwimmunterricht deshalb in der Grundschule. In den Lehrplänen für die Grundschule ist Schwimmen bereits fester Bestandteil und muss deshalb an allen bayerischen Grundschulen verbindlich umgesetzt werden. Allerdings machen es die Rahmenbedingungen schwer, dass die Lehrkräfte und die Schulen vor Ort dieses wichtige Ziel bestmöglich umsetzen können.

Damit schwache Schwimmer gut gefördert und gute Schwimmer gut gefordert werden können, sollen die Schwimmgruppen auf maximal 15 Kinder je betreuende Lehrkraft beschränkt werden. Zudem ist es wichtig die Lehrkräfte mit Assistenzpersonal wie beispielsweise aus der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) oder der Wasserwacht zu unterstützen. Richtiges und sicheres Schwimmen kann nur unter kundiger Anleitung und akzeptablen Gruppengrößen erlernt werden.

Ziel muss es sein, dass möglichst alle Grundschulkin- der das Jugendschwimmabzeichen Bronze (Frei- schwimmer) ablegen und damit als „sichere Schwim- mer“ gelten. Dabei ist das Programm „Sichere Schwimmer“ in der Grundschule, dass das Staatsmi- nisterium für Gesundheit und Pflege gemeinsam mit der DLRG und der AOK Bayern an zehn bayerischen Grundschulen zum Schuljahr 2013/2014 aufgelegt hat, ein guter Ansatz. Eine bayernweite Umsetzung ist allerdings dringend geboten. Denn: In Deutschland ertrinken bundesweit ca. 400 Menschen pro Jahr, da- runter ca. 30 Kinder. Ertrinken ist damit die zweithäu- figste unfallbedingte Todesursache nach den Ver- kehrsunfällen. Das Jugendschwimmabzeichen Bronze schafft erst die Basis, dass Kinder kurze Strecken si- cher schwimmen und sich im Wasser orientieren kön- nen. Mit diesem Abzeichen erwerben sie Kenntnisse, wie sie reagieren müssen, wenn sie ungewollt ins Wasser geraten.

Da es hier um das mögliche Überleben junger Men- schen geht, ist es u.E. nicht akzeptabel, wenn die Staatsregierung auf die Frage, wie viel Prozent der Grundschüler nach der 4. Klasse die Grundschule verlassen und nicht schwimmen können (Schriftliche Anfrage des Abgeordneten Felbinger vom 17. Janu- ar 2012 (Drs. 16/10623)) folgendermaßen antwortet: „Der Bayerischen Staatsregierung liegen keine Zahlen zur Schwimmfähigkeit von Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 1 bzw. von Schülerinnen und Schülern am Ende der Jahrgangsstufe 4 vor. Ohne zusätzlichen, erheblichen Verwaltungsaufwand für die Schulen könnten diese auch nicht ermittelt werden; daher wurde von einer solchen Erhebung abgesehen. Zudem existiert weder eine einheitliche, wissenschaft- lich anerkannte Definition der Schwimmfähigkeit von Kindern noch eine von Schwimmverbänden und Wis- senschaftlern allgemein anerkannte Methode zur Er- hebung der Schwimmfähigkeit. Damit sind wesentli- che Voraussetzungen für eine belastbare Untersu- chung nicht gegeben.“



Beschlussempfehlung und Bericht

des Ausschusses für Bildung und Kultus

Antrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger,
Florian Streibl, Günther Felbinger u.a. und
Fraktion (FREIE WÄHLER)

Drs. 17/1508

**Sport und Bewegung in der Grundschule III
Schwimmfähigkeit der Grundschüler sicherstellen**

I. Beschlussempfehlung:

Ablehnung

Berichterstatter: **Günther Felbinger**
Mitberichterstatter: **Berthold Rüth**

II. Bericht:

1. Der Antrag wurde dem Ausschuss für Bildung und Kultus federführend zugewiesen. Der Ausschuss für Kommunale Fragen, Innere Sicherheit und Sport und der Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen haben den Antrag mitberaten.
2. Der federführende Ausschuss hat den Antrag in seiner 15. Sitzung am 3. Juli 2014 beraten und mit folgendem Stimmresultat:
CSU: Ablehnung
SPD: Zustimmung
FREIE WÄHLER: Zustimmung
B90/GRÜ: Zustimmung
Ablehnung empfohlen.
3. Der Ausschuss für Kommunale Fragen, Innere Sicherheit und Sport hat den Antrag in seiner 18. Sitzung am 1. Oktober 2014 mitberaten und mit folgendem Stimmresultat:
CSU: Ablehnung
SPD: Zustimmung
FREIE WÄHLER: Zustimmung
B90/GRÜ: Zustimmung
Ablehnung empfohlen.

4. Der Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen hat den Antrag in seiner 40. Sitzung am 14. Oktober 2014 mitberaten und mit folgendem Stimmresultat:

CSU: Ablehnung

SPD: Zustimmung

FREIE WÄHLER: Zustimmung

B90/GRÜ: Zustimmung

Ablehnung empfohlen.

Martin Güll
Vorsitzender



Beschluss

des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Antrag der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Günther Felbinger, Dr. Hans Jürgen Fahn, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Ulrike Müller, Alexander Muthmann, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Tanja Schweiger, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Drs. 17/1508, 17/3513

**Sport und Bewegung in der Grundschule III
Schwimmfähigkeit der Grundschüler sicherstellen**

Ablehnung

Die Präsidentin

I.V.

Inge Aures

II. Vizepräsidentin

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet

Abg. Günther Felbinger

Abg. Berthold Rütth

Abg. Harald Güller

Abg. Gisela Sengl

Abg. Gudrun Brendel-Fischer

Abg. Eva Gottstein

Staatssekretär Georg Eisenreich

Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet: Zur gemeinsamen Beratung rufe ich die Tagesordnungspunkte 6 bis 8 auf:

Antrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Günther Felbinger u. a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)

Sport und Bewegung in der Grundschule I

Dritte Sportstunde in der 1. Jahrgangsstufe der Grundschule verankern

(Drs. 17/1506)

und

Antrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Günther Felbinger u. a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)

Sport und Bewegung in der Grundschule II

"Voll in Form" wieder in Form bringen (Drs. 17/1507)

und

Antrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Günther Felbinger u. a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)

Sport und Bewegung in der Grundschule III

Schwimmfähigkeit der Grundschüler sicherstellen (Drs. 17/1508)

Ich eröffne die gemeinsame Aussprache. Die Redezeit beträgt 10 Minuten pro Fraktion. Erster Redner ist der Kollege Günther Felbinger von den FREIEN WÄHLERN. Bitte schön, Herr Kollege, Sie haben das Wort.

Günther Felbinger (FREIE WÄHLER): Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Es ist sicherlich ein sportliches Ansinnen, zu so fortgeschrittener Zeit, zu der viele Kollegen mit einem Bein fast schon auf dem Heimweg sind,

(Unruhe – Glocke des Präsidenten)

das Interesse für das Thema Bewegung und Sport in der Grundschule zu gewinnen. Der Sport im Allgemeinen und der Schulsport im Besonderen führten im Landtag in den vergangenen zwei Jahrzehnten ein Mauerblümchendasein, sodass ich dazu schon noch ein bisschen weiter ausholen muss. 1996 hat der damalige Finanzminister Erwin Huber aufgrund eines höchst unbrauchbaren Kienbaum-Gutachtens massive Kürzungen am Schulsport vorgenommen. 900 Sportlehrerstellen hat er damals eingespart. Dem fallen bis heute wöchentlich 40.000 Stunden Schulsport zum Opfer. Damals hat die Misere ihren Lauf genommen. Bayern ist damals im Ranking der deutschen Bundesländer abrupt von Platz 1 auf Platz 16 abgerutscht. Die allgemeinen gesellschaftlichen Veränderungen, mit denen unsere Kinder und Jugendlichen zu kämpfen haben, sind damit beschleunigt worden.

Das Forsa-Institut hat im Jahr 2011 im Auftrag der DAK eine bundesweite Umfrage unter hundert Kinder- und Jugendärzten gemacht. 97 % der befragten Kinderärzte stellten fest, dass psychische Probleme und Verhaltensauffälligkeiten deutlich zugenommen haben. Grundschüler zwischen sechs und acht Jahren sind nach Ansicht der Mediziner am meisten betroffen. In dieser Altersgruppe treten viele Gesundheitsprobleme auf. 95 % der Grundschüler haben Übergewicht. Auch die Zahl motorischer Defizite und die Zahl von Sprach- und Hörproblemen haben zugenommen. Nach Einschätzung dieser Ärzte sind vor allem ungesunde Ernährung, Bewegungsmangel, sowie eine intensive Nutzung von Fernsehen und Computer die Ursachen.

Wir alle wissen, dass Bewegungsmangel eine Reihe von Krankheiten fördert. Ich habe schon einige aufgezählt. Koordinative Störungen, Haltungsschäden, Übergewicht, psychosomatische Erkrankungen nehmen zu. 61 % dieser Ärzte haben auch angegeben, dass zu wenig oder schlechter Sportunterricht an Schulen durchaus ein Faktor ist, der hierzu beiträgt.

An diesen Punkten, meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen, wollen wir FREIEN WÄHLER ansetzen. Deshalb haben wir diese Anträge gestellt, die den Fokus zu-

nächst auf die Grundschule richten. Warum auf die Grundschule? – Irgendwo müssen wir anfangen, und je früher, desto besser.

Zum Sportunterricht gehört auch der Schwimmunterricht. Auch dort gibt es alarmierende Zahlen. Nach Erhebungen der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft ist die Zahl der Todesfälle durch Ertrinken 2013 gegenüber dem Vorjahr um 6,4 % gestiegen. In Bayerns Gewässern sind davon allein 20 %, 90 Personen, verunglückt.

Wenn Bayern auf diesem unrühmlichen Spitzenplatz landet, dann bedarf es höchster Alarmbereitschaft. Das ist ein wichtiger Grund, vielleicht nachzuprüfen, wie es um die Fähigkeiten und Kenntnisse der bayerischen Schülerinnen und Schüler beim Schwimmen bestellt ist. Gemäß dieser Studie können 33 %, also etwa ein Drittel der Kinder und Jugendlichen in Deutschland, gar nicht oder nur schlecht schwimmen. Uns ist es wichtig, dass wir am Ende der Grundschulzeit sichere Schwimmer haben. Als sicherer Schwimmer gilt, wer wenigstens 15 Minuten ohne Halt und Hilfen im tiefen Wasser schwimmen kann. Das ist auch das Kriterium für das Jugendschwimmabzeichen in Bronze. Nach unserer Überzeugung ist dieses Abzeichen die Basis, dass Kinder kurze Strecken sicher schwimmen und sich im Wasser orientieren können und damit eine wichtige lebensrettende Kompetenz haben.

Es gibt hierzu ein von der Staatsregierung zusammen mit dem Gesundheits- und Pflegeministerium, der DLRG und der AOK Bayern erarbeitetes Programm für Grundschulen, das leider nur an zehn bayerischen Grundschulen angewandt wird. Wir halten das zwar für einen guten Ansatz, aber wir brauchen dringend die flächendeckende Umsetzung auf alle Grundschulen in Bayern. Die Krux dabei ist, dass in den Lehrplänen der Schwimmunterricht fest verankert ist und deshalb an allen bayerischen Grundschulen verbindlich umgesetzt werden sollte. Allerdings – das muss man auch ehrlich sagen, darüber ist in anderen Ausschüssen schon diskutiert worden – macht die Umsetzung vor Ort aufgrund der fehlenden Rahmenbedingungen, sprich Hallenbäder, Probleme.

Wir fordern deswegen in einem unserer Anträge, dass die Schwimmgruppen je betreuende Lehrkraft auf maximal 15 Kinder beschränkt sind. Wer das in der Praxis schon einmal gemacht hat – ich habe das 16 Jahre gemacht –, der weiß, dass richtiges und sicheres Schwimmen nur unter kundiger Anleitung und mit einer akzeptablen Gruppengröße erreicht werden kann. Wenn man ein Drittel Nichtschwimmer und zwei Drittel Schwimmer hat, ist es sehr schwierig, Lernfortschritte zu erzielen. Deswegen müssen den Schulen und den Schulämtern hier zusätzliche Mittel gewährt werden. Es gibt durchaus Möglichkeiten, hierzu Assistenzpersonal der DLRG oder der Wasserwacht zu rekrutieren. Sie wären durchaus bereit, aber man muss hier einmal einen Stiel dranmachen und anfangen.

Wir wollen auch – das habe ich angedeutet –, dass der Schulsport in der Grundschule einen höheren Stellenwert als bisher erhält. Dazu brauchen wir Fachlehrkräfte. Leider müssen wir aber konstatieren, dass im Bereich der Grundschule diese Fachkräfte in der großen Zahl der Fälle fehlen. Wir sind nämlich davon überzeugt, dass mehr Bewegung und mehr Sport eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen von Lehr- und Lernprozessen sind. Es gibt in ausreichender Zahl Studien, die das auch belegen. Deswegen brauchen wir in den Schulen ausreichend Bewegungs- und Sportmöglichkeiten. Im Zuge der Gesundheitsbildung spielt das eine wichtige Rolle.

In der vergangenen Legislaturperiode ist da leider wenig bis gar nichts passiert. Deswegen muss die Forderung lauten – deshalb auch unser weiterer Antrag –, die dritte Sportstunde in der 1. Jahrgangsstufe endlich verbindlich zu verankern; denn in allen weiteren Jahrgangsstufen der Grundstufe ist die dritte Sportstunde im Unterrichtsplan enthalten, nur in der 1. Klasse nicht. Das macht eigentlich keinen Sinn, zumal der Übergang vom Kindergarten, wo noch reichlich Bewegung möglich ist, zum sitzenden Unterricht in der Schule ganz gravierend ist. Deswegen brauchen wir gerade in der 1. Klasse vermehrte Bewegungs- und Sportmöglichkeiten.

Ein weiterer Antrag bezieht sich auf das Programm "Voll in Form", das sicherlich nachher vom CSU-Kollegen in den höchsten Tönen gelobt wird. Da kann ich nur sagen:

Nice to have. Es ist schön, dass wir dieses Programm haben, aber es wird eben nicht in dem Maße von den Lehrkräften an den Grundschulen verpflichtend dargestellt. Deswegen wollen wir, dass das dauerhaft und systematisch verankert wird.

Wahrscheinlich wird nachher wieder das Argument kommen: Dazu haben wir kein Geld, es gibt wichtigere Baustellen im Bereich der Schule. Dazu muss ich sagen: Das ist ein falsches Denken. Vorsorge ist besser als Nachsorge. Wir hatten neulich einen parlamentarischen Abend zu diesem Thema.

(Unruhe – Glocke des Präsidenten)

Das Echo der Experten war ernüchternd. Einer wie Hans Katzenbogner, der seit 30, 40 Jahren in diesem Bereich lehrt und ein anerkannter Experte ist, sagte: Seit 40 Jahren hat sich im bayerischen Schulsport nichts geändert, obwohl wir seit 40 Jahren all diese Erkenntnisse auf dem Tisch liegen haben.

(Zuruf der Abgeordneten Margarete Bause (GRÜNE))

Also, meine Damen und Herren, versuchen Sie, in sich zu gehen. Deswegen auch der Appell an die CSU-Fraktion, unseren Anträgen zuzustimmen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet: Danke schön, Herr Kollege. Als Nächster hat das Wort der Kollege Berthold Rüth von der CSU. Bitte schön, Herr Kollege.

Berthold Rüth (CSU): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Fast auf den Tag genau vor einem Jahr durfte ich hier im Hohen Haus zur Olympiabewerbung Münchens 2022 sprechen. Ich habe damals gesagt, dass ich mir viele positive Impulse für den Breitensport von dieser Bewerbung erwarte. Bedauerlicherweise ist es nicht dazu gekommen. Das bedaure ich natürlich auch im Namen vieler Ehrenamtlicher und vieler Jugendlicher und Kinder, die sich von dieser Olympiabewerbung und von den Spielen viele Impulse erhofft haben.

(Zuruf der Abgeordneten Katharina Schulze (GRÜNE))

Ich möchte gleich zu Beginn sagen, dass ich mich über jeden Antrag, der den Sport und die Bewegung fördern will, freue, vor allem, wenn es um Kinder in der Grundschule geht. Die Kinder in der Grundschule sind besonders offen, ihre Haltung und ihre Einstellung zu verändern. Daher ist das sehr, sehr wichtig.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, der Antrag, eine dritte Sportstunde für die erste Jahrgangsstufe einzuführen, ist grundsätzlich begrüßenswert, aber wir könnten auch gerne eine weitere Stunde in Deutsch oder in Mathematik haben. Bei der Schaffung neuer Unterrichtsstunden stellt sich immer die Frage, welche bisherigen Stunden dafür gestrichen werden sollen.

(Zuruf der Abgeordneten Katharina Schulze (GRÜNE))

Die Eltern wollen doch nicht, dass die Kinder vor allem in der Grundschule mit Stoff überfrachtet werden. Wir hatten vor wenigen Wochen ein anderes Thema, bei dem die FREIEN WÄHLER auch so engagiert diskutiert und von der Überfrachtung von Lehrplänen gesprochen haben.

(Zuruf der Abgeordneten Eva Gottstein (FREIE WÄHLER))

Also, jetzt müssen Sie überlegen, wie wir dieses Problem lösen. Sie haben diesen Vorschlag gemacht, aber Sie haben dazu keine Lösung geliefert. Das ist typisch FREIE WÄHLER: Vorschläge machen, aber keine Lösung liefern.

(Zuruf der Abgeordneten Eva Gottstein (FREIE WÄHLER))

Meine Damen und Herren, eine dritte Sportstunde wäre auch kostenintensiv. Das müssen wir auch feststellen. Das würde eine Zahl von zusätzlichen Lehrerstellen in dreistelliger Höhe nach sich ziehen. Wir haben gerade beim Thema Schule Schwerpunkte mit den Themen Ganztagsunterricht, Inklusion, Erhalt kleinerer Schulstandorte gesetzt. Von daher sind zwar Ressourcen vorhanden, aber natürlich schon verplant.

Meine Damen und Herren, ich denke, wir haben eine gute Regelung. An Schultagen, an denen kein Sportunterricht stattfindet, gibt es 20-minütige Bewegungsphasen. Vor allem ist bei Ganztagsunterricht der Sport ein elementarer Baustein. Deshalb werden wir diesen ersten Antrag ablehnen.

Thema Sicherung der Schwimmfähigkeit: Meine Damen und Herren, zum Sportunterricht gehört auch der Schwimmunterricht. Kollege Felbinger hat davon gesprochen, bei Nichtschwimmergruppen sei darauf zu achten, dass die Grenze bei 15 Schülern liegt. Ja, das ist korrekt. Diese Regelung gibt es jetzt schon. Nichtschwimmergruppen sollen nicht mehr als 15 Kinder umfassen. Wenn man bedenkt, dass wir an der Grundschule Klassengrößen von 21 Kindern haben – man kann davon ausgehen, dass davon schon viele schwimmen können -, wird also die Zahl von 15 in der Praxis längst eingehalten.

(Eva Gottstein (FREIE WÄHLER): Das stimmt doch gar nicht! Die werden doch zusammengelegt!)

Wir haben qualifizierte Lehrkräfte, die Schwimmunterricht geben und sich ständig weiterbilden. Was das "Bronzene Schwimmbzeichen" betrifft, Kollege Felbinger: Es gibt auch Erhebungen, die bestätigen, dass viele Kinder diese Abzeichen machen. Aber nicht alle machen das über die Schule. Darum hat die Schule keinen genauen Überblick über die Zahl der Kinder, die diese Abzeichen gemacht haben.

Meine Damen und Herren, es ist nicht die alleinige Aufgabe des Staates, die Schwimmfähigkeit zu sichern. Die Familie gehört auch dazu. Sie muss auch einen Beitrag leisten.

(Zuruf der Abgeordneten Eva Gottstein (FREIE WÄHLER))

Der Staat muss die Rahmenbedingungen schaffen durch den Bau oder die Instandhaltung von Schwimmbädern. Deshalb wurde die Bestandsschutzregelung erweitert, um mehr Gelder bereitstellen und Generalsanierungen durchführen zu können.

Sehr gewagt, Herr Kollege Felbinger, halte ich die von Ihnen aufgestellte Behauptung, dass die Sicherstellung der Schwimmfähigkeit der Grundschüler die hohe Zahl an tödlichen Badeunfällen verringere. Sie haben Zahlen von 2013 genannt. Ich bin ein bisschen enttäuscht, ich dachte, Sie würden die von 2014 nennen. Ich habe die Zahlen von 2014. Da ist es so: Im Jahr 2014 sind in Bayern – das ist sehr bedauerlich – von Anfang des Jahres bis Mitte August 60 Menschen ertrunken. Das sind 60 Menschen zu viel. Das müssen wir klar und deutlich feststellen. Aber im Vergleich zum Vorjahr ging die Zahl der Wasserunfälle um 18,9 % zurück. Und 47 % der Opfer waren 51 Jahre und älter. Der DLRG schreibt: "Damit setzt sich der Trend fort, dass vor allem ältere Menschen gefährdet sind." Die Zahl der Opfer im Kindesalter von null bis 15 Jahren ist prozentual die geringste; sie ging um 50 % zurück. Das sind zwar immer noch zu viele, aber die Zahl ging zurück. Die DLRG schreibt: "Vorbeugende Maßnahmen zur Wassersicherheit ... schlagen sich hier offenbar nieder." So die Bilanz der DLRG.

Die DLRG nennt auch Gründe, warum es zu den tödlichen Badeunfällen kommt. Sie schreibt: "Offensichtlich sind die Erwachsenen leichtsinniger als Kinder. Deshalb muss an die Erwachsenen appelliert werden, ihr Verhalten zu ändern." Ich denke, das ist ganz richtig und notwendig. Deshalb werden wir auch diesem Antrag nicht zustimmen.

Zustimmen werden wir dem Antrag betreffend "Voll in Form". Dieses Programm wurde 2008/2009 eingeführt. Es geht im Wesentlichen darum, dass an Tagen, an denen kein Sportunterricht stattfindet, 20-minütige Bewegungsphasen stattfinden und dass regelmäßig eine gesunde Ernährung stattfindet.

Liebe Kolleginnen und Kollegen von den FREIEN WÄHLERN, das Programm "Voll in Form" ist verpflichtend, es ist nicht fakultativ. Darum werden wir dem Berichtsantrag zustimmen.

(Beifall bei der CSU)

Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet: Danke schön, Herr Kollege. Als Nächster hat das Wort Herr Kollege Harald Güller von der SPD. Bitte schön, Herr Kollege.

Harald Güller (SPD): Herr Präsident, Kolleginnen und Kollegen! Die Anträge greifen ein wichtiges Thema auf, nämlich das Thema Sportunterricht; Sportunterricht als lästiges Beiwerk einer sowieso schon verkorksten Bildungspolitik in Bayern,

(Zurufe von der CSU. Na, na!)

Sportunterricht als fünftes Rad am Wagen. Sie haben das in den letzten Jahren bei jeder passenden Gelegenheit bewiesen.

Schauen wir uns die Personalausstattung an den Schulen, sowohl an Grundschulen als auch weiterführenden Schulen an. Schauen wir uns den Zustand der Sportstätten an. Schauen wir uns insbesondere an, wie die Förderung von Schwimmstätten vorstatten geht. Schauen wir uns an, welchen Stellenwert bei Ihnen die Zusammenarbeit mit den Sportvereinen in der Schule hat. Und schauen wir uns an – das war heute leider wieder, Herr Rüth, ein beredtes Beispiel –, welchen Wert Sie dem Sport in der Schule geben, und dann wieder diesen unsäglichen Vergleich bringen: Was wollen denn die Eltern mehr? Wir machen doch lieber eine Mathematikstunde mehr. Käse! Das sollte sich doch, insbesondere bei Mitgliedern des Landessportbeirates, langsam herumgesprachen haben,

(Beifall bei der SPD und den FREIEN WÄHLERN)

dass Sport allen Fächern in der Schule dient und dass Kinder, die Sport haben und sich zwischen den einzelnen Stunden bewegen und die genügend Sportstunden haben, auch in den anderen Fächern ausgeglichener sind, besser lernen können und bessere Ergebnisse zeigen.

Es wäre die Aufgabe von uns allen, mit den Eltern zu sprechen und nicht die Fächer gegeneinander auszuspielen, sondern den Eltern klarzumachen, wie wichtig Sport in der Schule ist und wie wichtig es selbstverständlich auch ist, dass sie ihre Kinder zu

Hause zu mehr sportlicher Aktivität und mehr Bewegung anregen. Das ist unsere Aufgabe, nicht das Gegeneinander-Ausspielen von Fächern in der Schule.

(Beifall bei der SPD)

Ich darf zu den einzelnen Anträgen kommen, zunächst zum Antrag betreffend eine dritte Sportstunde in der ersten Jahrgangsstufe. Ich darf das etwas breiter anlegen. Wir wollen die dritte Sportstunde sowohl in der Grundschule als auch in allen weiterführenden Schulen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wenn man in den Unterlagen blättert, stellt man fest, wir waren schon einmal im Konsens miteinander weiter. 2007 sagte Herr Schneider - damals war er Kultusminister -, auf eine Anfrage des damaligen Kollegen Leichtle von der SPD wörtlich: "Die Staatsregierung hat sich wiederholt zum erklärten Ziel einer Rückgewinnung der 3. Sportstunde bekannt." Und heute lehnen Sie einen Antrag der FREIEN WÄHLER ab, zur dritten Sportstunde zurückzukehren, weil es angeblich finanziell nicht darstellbar ist.

Wenn ich mir anschau, wie sich die Sportindizes in den letzten Jahren entwickelt haben, kann es einem nur angst und bange werden. Von woher sind wir denn gekommen? 1990/91 gab es an den damaligen Hauptschulen 3,7 Sportstunden, an Gymnasien 3 Sportstunden, an Realschulen 2,8 Sportstunden. Dann kam nicht das unsägliche Kienbaum-Gutachten, sondern die unsägliche Umsetzung des Kienbaum-Gutachtens durch Ministerpräsidenten Stoiber damals mit dem Kahlschlag von Sportstunden 1999/2000: Hauptschule 2,37, Gymnasium 2,5 und Realschule 2,14 Stunden.

Dann kamen seitdem mantramäßig die Erklärungen des Kultusministeriums: Ja, wir arbeiten daran, die dritte Sportstunde wieder zu erreichen. Wo sind wir heute gelandet? Haupt-, jetzt Mittelschule 2,7, Gymnasium 2,6 und Realschule 2,3 Stunden.

In den letzten vier Jahren haben wir einen Superfortschritt an den Haupt- und Mittelschulen gemacht von 0,03 Stunden mehr in der Woche – 0,03! Das ist doch ein Applaus für das Kultusministerium wert. An den Gymnasien ist es ja viel besser geworden. Da sind es immerhin 0,06 Stunden mehr, und an den Realschulen haben wir es glatt geschafft, 0,11 Schulstunden mehr Sport zu geben.

Wenn wir uns in dieser Geschwindigkeit weiter bewegen, werden wir die dritte Sportstunde, die Herr Spaenle zumindest noch wollte, irgendwann im Jahr 2060 bis 2070 erreichen. Das ist uns für die Bildungspolitik in Bayern zu wenig und viel zu langsam. Deswegen werden wir die Anträge der FREIEN WÄHLER vollen Herzens unterstützen, Kolleginnen und Kollegen.

(Beifall bei der SPD und den FREIEN WÄHLERN)

Es geht aber nicht nur um die Zahl der Sportstunden, sondern es geht auch darum, dass wir in der Ausbildung der Sportlehrerinnen und Sportlehrer einiges verändern müssen. Wir müssen die Qualität der Ausbildung verändern, und wir müssen die Qualität der Sportstunden verbessern.

Wir müssen das Verständnis der Eltern in diesem Bereich wecken - das habe ich schon angesprochen -, und wir müssen insbesondere unsere Sportstätten ertüchtigen sowohl unter energetischen Aspekten als auch von den Sportarten her, die dort betrieben werden können. Insbesondere aber müssen wir ein Sonderprogramm auflegen, um die Schwimmstätten in den Kommunen zu erhalten; denn sonst kann es keinen echten Schwimmunterricht mehr geben.

(Beifall bei der SPD)

Ich komme nun zum Antrag zur Sicherstellung der Schwimmfähigkeit der Grundschüler. Die Schwimmfähigkeit der Grundschüler habe ich bereits in der letzten Legislaturperiode in mehreren Gesprächen mit dem Kultusministerium zu thematisieren versucht. Mehr als ein Versuch kommt bei solchen Gesprächen aber leider nicht heraus.

Ich habe dabei auch die Studie der DLRG angesprochen, die der Kollege Felbinger eben zitiert hat. Darauf bekam ich nur eine zynische Antwort. Diese zynische Antwort lautete: Wir haben keine Zahlen und können sie nicht erheben - wir wollen sie nicht erheben! -, weil wir keine Definition von Schwimmfähigkeit haben. Das ist toll. Weil es in Bayern keine Definition von Schwimmfähigkeit gibt, verschließen wir die Augen vor diesem Problem. Das geht nun wirklich nicht.

(Natascha Kohnen (SPD): Da wird dann abgetaucht!)

Wir müssen dafür Sorge tragen, dass jedes Kind nach der Grundschule schwimmfähig ist. Ich drücke das auf den Veranstaltungen immer etwas jovial aus: Wenn das Kind ins Wasser fällt, muss es sich mindestens zehn Minuten über Wasser halten können; denn bis dahin kommt in der Regel die Hilfe.

Dafür gibt es nun verschiedene Möglichkeiten. Natürlich dürfen wir die Eltern nicht aus der Verantwortung entlassen. Aber es gibt viele Eltern, die diese Verantwortung nicht übernehmen können oder wollen. Da kann die Gesellschaft doch nicht die Augen verschließen und sagen: Wir bieten keinen Schwimmunterricht an. Wir müssen Schwimmunterricht anbieten, und wir müssen die Kooperation mit DLRG und Wasserwacht im BRK deutlich erhöhen.

(Beifall bei der SPD und den FREIEN WÄHLERN)

Wenn wir die entsprechenden Mittel zur Verfügung stellen, geht das auch.

An der Schule muss administrativ etwas geschehen. Kollege Felbinger hat recht. Eigentlich kann man, wenn man die Vorgaben einhält, in einer Schwimmstunde nur 15 Kinder gleichzeitig ins Wasser lassen. Wer macht dann bei den restlichen Kindern die Aufsicht? Wer übernimmt bei gemischten Klassen, wenn die Kinder gemeinsam zum Schwimmen gehen, die geschlechtlich getrennte Aufsicht? Im Grunde braucht man drei Personen, um eine Klasse zum Schwimmen zu bringen. Es gehören auch Assistenten dazu. Das kostet mehr Geld. Das ist richtig; aber es bringt auch einen Ef-

fekt. Wir bitten Sie deshalb herzlich, diesem Antrag zuzustimmen, damit man endlich vorankommt.

(Beifall bei der SPD)

Noch abschließende Gedanken: Natürlich ist es auch notwendig, an den Grundschulen zu evaluieren, wie das Programm "Voll in Form" umgesetzt wird. Darüber hinaus ist auch die Zusammenarbeit mit den Sportvereinen notwendig. Auch da gilt es zu evaluieren, wenn die Vereine Sportstunden insbesondere an weiterführenden Schulen bzw. den Ganztagschulen geben.

Es ist heute fast unmöglich, für den minimalen Betrag von 120 bis 140 Euro für eine Doppelstunde in einem Schuljahr Übungsleiter in den Vereinen zu finden, noch dazu zur Nachmittagszeit, wo viele Übungsleiterinnen und Übungsleiter beruflich gebunden sind.

Wir müssen überlegen, ob wir dieses Programm generell auf andere Beine stellen. Wir müssen uns fragen, ob wir mehr Personal in Zusammenarbeit mit den Vereinen brauchen, die auf der einen Seite in der Schule Übungsleiter sind und auf der anderen Seite am frühen Abend den Vereinen zur Verfügung stehen.

In diesem Sinne würde ich den Antrag etwas weiter dahin auffassen, dass wir uns um dieses Thema kümmern müssen. Herzlichen Dank an die FREIEN WÄHLER, dass sie das Thema erneut auf die Tagesordnung gebracht haben! Wir als SPD kümmern uns seit Jahren darum. Unglücklicherweise ist das Kultusministerium an dieser Stelle sehr hartleibig. Aber der Herr Staatssekretär wird uns heute vielleicht eine neue Linie aufzeigen. Ich würde das sehr begrüßen. Sie haben uns jederzeit dabei, Herr Staatssekretär, wenn Sie hier etwas ändern wollen. Wir wären die ersten, die bereit wären, Ihnen zu sagen: Super, das haben Sie gut gemacht. Und Sie wären der erste Staatssekretär, der das richtig umsetzt. Das wäre doch nicht schlecht, oder? – Kolleginnen und Kollegen, vielen Dank.

(Beifall bei der SPD)

Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet: Danke schön, Herr Kollege. Als Nächste hat die Frau Kollegin Gisela Sengl von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN das Wort.

Gisela Sengl (GRÜNE): (Von der Rednerin nicht autorisiert): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Die Anträge der FREIEN WÄHLER zu Sport und Bewegung in der Grundschule sind absolut unterstützenswert.

(Beifall bei den GRÜNEN und Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Wie schon im Fachausschuss werden wir auch heute diesen wichtigen und richtigen Anträgen zustimmen.

Unser Alltag ist bewegungsarm geworden, nicht nur unser Erwachsenenalltag, wie wir alle leidvoll des Öfteren erfahren – wir sitzen ja auch sehr viel -, sondern auch der Alltag der Kinder. Die Kinder bewegen sich heute wesentlich weniger als früher. Statt dass sie selber mit dem Radl in die Schule fahren bzw. zum Musikunterricht oder zu Freunden, werden sie mit dem Auto gefahren, weil der Verkehr so gefährlich ist. Nun ja, wenn man alles mit dem Auto fährt, entsteht mehr Verkehr. Oder weil das Wetter so schlecht bzw. der Weg so weit ist. Die Kinder verbringen viel mehr Zeit als früher sitzend. Sie sitzen vor dem Computer, sie sitzen vor dem Fernseher, und sie sitzen auf der Couch und schauen in ihr Handy. Auch in der Schule sitzen sie. Das ist die größte Umstellung der Kinder beim Eintritt in die Grundschule; denn die Kinder haben ein natürliches Bewegungsbedürfnis.

Ein solches Bewegungsbedürfnis wird man mit zwei Stunden Sport in der Woche sicherlich nicht zufriedenstellen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Im Jahre 2005 gab es noch drei Sportstunden in der Grundschule, aber im gleichen Jahr hat die CSU diese drei Sportstunden auf zwei gekürzt. Was für eine Weichenstel-

lung ist das eigentlich? Es ist wissenschaftlich schon längst erwiesen und pädagogisch erprobt, dass Sport und Bewegung in jungen Jahren nicht nur der Gesundheit förderlich sind, sondern auch die kognitiven Fähigkeiten stärken. Sie stellen damit einen wesentlichen Beitrag für Sozialisation und Integration der Kinder dar.

Dem Sportunterricht kommt außerdem eine bedeutsame Rolle als Prävention gegen die Kostenexplosion im Gesundheitswesen zu. Ich glaube, wir werden uns alle noch einmal anschauen, was wir da in 10 oder 20 Jahren zu zahlen haben. Trotz dieser Tatsachen kürzt die CSU den Sportunterricht und versucht mit dem Programm "Voll in Form" auszugleichen. Das ist aber kein Ausgleich. Zu einem solchen Programm kann sich eine Grundschule melden; das Programm ist aber nicht verpflichtend. Wenn man sich gemeldet hat, muss man das durchführen; das geschieht aber nicht grundsätzlich; also sind nur 80 % aller Grundschulen dabei. Die Umsetzung ist außerdem auch nicht immer gegeben. Wir hatten diverse Fachgespräche darüber. Es ist so: Eine verpflichtende Sportstunde wird wesentlich ernster genommen als ein Programm "Voll in Form", das 20 Minuten umfasst, die man täglich geben sollte, wenn kein Sportunterricht stattfindet.

Leider wird dieses Programm "Voll in Form" auch oft als disziplinierende Maßnahme hergenommen. Da wird schon einmal gesagt, wenn ihr nicht brav seid, fällt das Programm "Voll in Form" aus. Das ist total widersinnig, aber es wird oft gemacht. Im Übrigen muss der Lehrer oder die Lehrerin natürlich auch eine gewisse Affinität zum Sport haben.

Nun zum Antrag zur Sicherung der Schwimmfähigkeit der Grundschüler: Auch dieser Antrag ist absolut richtig. Kollege Felbinger hat die Zahlen genannt. Im Übrigen müssen wir uns der Tatsache stellen, dass es immer weniger Schwimmbäder gibt. Dafür gibt es umso mehr Spaßbäder. In einem Spaßbad lernt ein Kind zwar super, alle Riesenrutschen hinabzusausen, aber es lernt nicht schwimmen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Das ist ganz, ganz schlimm. Sicher im Wasser sind Kinder nur, wenn sie schwimmen können. Ich denke mir, diese Investition ist sehr viel wert; denn jedes Kind, das ertrinkt, ist ein Kind zu viel. Das ist ganz, ganz schlimm.

Und nun ein Zitat. Es gibt von der CSU nun den neuen LehrplanPLUS für die Grundschule. Darin stehen über den Sport ganz tolle Sachen. Überschrift: "Selbstverständnis des Faches Sport und sein Beitrag zur Bildung". Dazu gehören unter anderem Kooperationsfähigkeit, Fairness, Teamgeist, Rücksichtnahme, das Gewinnen- bzw. Verlierenkönnen, das Durchhaltevermögen sowie Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft. Da heißt es: "Der Sportunterricht trägt damit wesentlich zu einer ganzheitlichen Persönlichkeits- und Werteerziehung bei. Sport und Bewegungserziehung spielen in der Grundschule über den Sportunterricht hinaus eine wesentliche Rolle." Und dann wird unter dem Punkt "Beitrag des Faches Sport zu den übergreifenden Bildungs- und Erziehungszielen" aufgezählt: Gesundheitsförderung, soziales Lernen, Werteerziehung, Bildung für nachhaltige Entwicklung (Umweltbildung, Globales Lernen), kulturelle Bildung und interkulturelle Bildung. Wie sollen wir das alles in zwei Stunden unterbringen? Das ist mir ein Rätsel.

(Beifall bei den GRÜNEN und den FREIEN WÄHLERN)

Ich bitte die CSU heute, diesen Anträgen zuzustimmen. Gebt euch einen Ruck; denn nur so könnt ihr eure Glaubwürdigkeit behalten. Das sind viele schöne Begriffe, die man jedoch mit Inhalt füllen muss, zum Beispiel durch eine Erhöhung auf drei Sportstunden in der ersten Klasse. Alles andere wäre inhaltsloses Gerede. - Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet: Frau Kollegin, bleiben Sie bitte am Rednerpult. Frau Kollegin Brendel-Fischer hat sich zu einer Zwischenbemerkung gemeldet. Frau Kollegin, Sie haben das Wort.

Gudrun Brendel-Fischer (CSU): Frau Kollegin, Sie lügen sich in die eigene Tasche, wenn Sie meinen, dass mit einer Stunde mehr Sport die Volksgesundheit gerettet würde. Ich sage Ihnen als jemand, der 20 Jahre lang im Schuldienst tätig war: Wir werden damit nichts gewinnen. Wichtig ist, dass durch den ganzheitlichen Ansatz das Bewusstsein in der Bevölkerung steigt, dass gesunde Ernährung und Bewegung eins sind. Das müssen Sie den Eltern sagen, die jeden Tag ihre Kinder mit dem Auto vor der Schultüre absetzen. Da gibt es viele Beispiele aus dem Alltag der Kinder und der Familien.

(Beifall bei der CSU)

Wir tun sehr viel, um unsere Sportvereine zu fördern. Dies dient auch der Bildungsgerechtigkeit. Über das Teilhabepaket haben wir hervorragende Möglichkeiten, die Sportvereine zu fördern. Diese Möglichkeiten müssen wir nutzen und noch stärker ausbauen. Mit 45 Minuten mehr Schulsport erreichen wir gar nichts.

(Beifall bei der CSU)

Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet: Danke schön, Frau Kollegin. Frau Sengl, Sie haben das Wort.

Gisela Sengl (GRÜNE): (Von der Rednerin nicht autorisiert): Fakt ist aber auch, dass wir dadurch nichts verlieren. Es ist doch Unsinn zu sagen, eine Stunde Sport bringe nicht mehr. Natürlich bringt sie mehr. Insgesamt hätten wir dann drei Stunden Zeit. Das wäre im Verhältnis sehr viel. Wir alle wissen, dass sich Kinder gerne bewegen. Kinder sind heute zappelig, weil sie sich zu wenig bewegen. Gönnen wir ihnen diese Stunde Sport! Das wäre eine Grundvoraussetzung. Alles andere wäre wirklich ein Witz.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet: Frau Sengl, bleiben Sie bitte am Rednerpult. Frau Kollegin Gottstein hat sich zu einer Zwischenbemerkung gemeldet. Bitte schön, Frau Kollegin.

Eva Gottstein (FREIE WÄHLER): Ich entnehme der Zwischenbemerkung der Kollegin Brendel-Fischer, dass die dritte Sportstunde im Jahr 2005 abgeschafft wurde, weil sie unnötig war.

(Zuruf von der CSU: Unterstellung!)

Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet: Frau Kollegin Sengl, Sie waren damit nicht angesprochen. Damit ist die Sache erledigt. Bitte schön.

Gisela Sengl (GRÜNE): Ich habe zwar noch Redezeit, aber ich glaube, die Sache ist geklärt.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet: Danke schön, Frau Sengl. Jetzt hat Herr Staatssekretär Eisenreich das Wort. Bitte schön, Herr Staatssekretär.

Staatssekretär Georg Eisenreich (Kultusministerium): Herr Präsident, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Die FREIEN WÄHLER greifen ein wichtiges Thema auf. Ja, manchmal müsst ihr auch Lob ertragen. So oft kommt das ja nicht vor.

Sport und Bewegung ist an der Schule ein ganz wichtiges Thema, weil wir einen ganzheitlichen Bildungsbegriff haben, der neben dem Vermitteln von Wissen und Kompetenzen auch die Persönlichkeitsbildung umfasst. Hier gebe ich der Kollegin recht, die aus dem Lehrplan zitiert hat. Natürlich verbessern Sport und Bewegung das Wohlbefinden, den Gesundheitszustand, die Leistungsfähigkeit, die Konzentrationsfähigkeit und leisten einen Beitrag zum sozialen Lernen, zu Fairness, zu Teamfähigkeit und natürlich auch zur Integration.

Verehrte Kolleginnen und Kollegen, deshalb ist Sport und Bewegung an den Schulen ein wichtiges Thema und hat einen hohen Stellenwert. Wir tun dafür auch sehr viel. Ich möchte einen kurzen Überblick geben, bevor ich zu den einzelnen Forderungen komme. Wir haben an den Schulen in jeder Jahrgangsstufe fest verankerte Sportstunden. Wir haben die genannten fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungsziele, Gesundheitsförderung, Sport- und Bewegungserziehung usw. über die fest verankerten Sportstunden hinaus – an der Grundschule sind das in der ersten Klasse zwei Stunden und in der zweiten, der dritten und der vierten Klasse bereits drei Stunden –, wir haben unser Bewegungsprogramm "Voll in Form", um sicherzustellen, dass an jedem Tag Bewegung stattfindet, auch an den Tagen, an denen an der Grundschule kein Sportunterricht vorgesehen ist.

Darüber hinaus gibt es Sportfeste und Schulsportwettbewerbe. Wir kooperieren außerdem mit Vereinen, insbesondere bei dem Programm "Sport nach 1" mit dem BLSV. Auch bei den offenen und gebundenen Ganztagsangeboten haben wir den Sport sehr stark verankert. Sie sehen, dass uns das Thema wichtig ist und dass es bereits einen sehr hohen Stellenwert hat.

Natürlich sind noch Verbesserungen möglich. Selbstverständlich wäre eine dritte Sportstunde in der ersten Klasse wünschenswert. Da brauchen wir gar nicht um den heißen Brei herumzureden. Allerdings ist dies eine Finanzfrage: Das würde 160 Stellen kosten. Dies ist zum jetzigen Zeitpunkt leider nicht finanzierbar, aber es bleibt wünschenswert.

Das Programm "Voll in Form" ist uns sehr wichtig. Ich kenne viele Schulen, die dieses Programm sehr gut umsetzen. Der Antrag der FREIEN WÄHLER, über dieses Programm im Ausschuss zu berichten, ist berechtigt. Wir haben da überhaupt keine Differenzen. Deswegen hat der zuständige Ausschuss diesem Antrag auch einstimmig zugestimmt.

Schwieriger wird es beim Thema Schwimmen; denn so leicht, wie es sich viele Kolleginnen und Kollegen der Opposition gemacht haben, ist es nicht. Das Ziel, die Schwimmfähigkeit, also grundlegende Fertigkeiten im Schwimmen, zu vermitteln, ist richtig. Das ist aber nicht allein Aufgabe des Staates. Das kann der Staat nicht allein leisten.

(Beifall bei der CSU)

Dafür brauchen wir auch die Eltern und daneben die Kommunen, weil auch die entsprechenden Schwimmstätten zur Verfügung stehen müssen. Das Ziel, in der ersten Klasse eine dritte Sportstunde einzuführen, ist real und wünschenswert. Das Ziel, beim Schwimmunterricht Gruppen mit maximal 15 Kindern zu bilden, ist jedoch schwierig zu erreichen, sowohl hinsichtlich der Finanzen als auch der Lehrkräfte. Wir brauchen für den Schwimmunterricht Lehrkräfte, die genau dafür qualifiziert sein müssen. Wir hätten gar nicht die erforderliche Anzahl dieser Lehrkräfte, um diese Forderung umsetzen zu können.

Dennoch ist das Schwimmen sehr wichtig. Es ist fester Bestandteil unseres Lehrplans. Wir haben umfangreiche Fortbildungsmaßnahmen in Kooperation mit der DLRG und der Wasserwacht. Wir unterstützen außerdem die Kommunen, die die Träger der Schwimmbäder sind, durch Verbesserungen, insbesondere bei den Generalsanierungen. Wir haben diesbezüglich im FAG Verbesserungen vorgenommen.

Zum Thema Schwimmen ist mir wichtig, dass dies nicht allein eine Aufgabe der Schule ist. Hier müssen alle, die Schulen, die Lehrer vor Ort und insbesondere die Eltern und die Kommunen zusammenarbeiten, um zu erreichen, dass die Schülerinnen und Schüler die Schwimmfähigkeit erwerben. Ich kann feststellen, dass wir in Bayern beim Thema Sport gut aufgestellt sind. Wir werden durch den Landessportbeirat gut beraten. Wir arbeiten sehr gut mit den Sportvereinen und dem BLSV zusammen.

Selbstverständlich gibt es an der einen oder anderen Stelle Verbesserungswünsche. Solche Wünsche haben Sie, und wir natürlich auch. Die Frage lautet immer, wie

schnell diese Wünsche realisiert werden können. Insgesamt stehen wir gut da. Wenn uns Verbesserungen möglich sind, führen wir diese auch durch. Die Einführung einer dritten Sportstunde ist zum jetzigen Zeitpunkt aber leider nicht finanzierbar.

(Beifall bei der CSU)

Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet: Herr Staatssekretär, bleiben Sie bitte am Redepult. Herr Felbinger hat sich zu einer Zwischenbemerkung gemeldet. Herr Felbinger, Sie haben das Wort.

Staatssekretär Georg Eisenreich (Kultusministerium): Bitte schön, Herr Kollege.

Günther Felbinger (FREIE WÄHLER): Herr Staatssekretär, Sie haben gerade die Bedeutung von Sport und Bewegung in der Schule dargelegt und gesagt, dies ist der Staatsregierung wichtig und nimmt einen hohen Stellenwert ein, und die Sportstunden sind in den jeweiligen Jahrgangsstufen fest verankert. – Wie erklären Sie sich dann die Tatsache, dass wöchentlich an Bayerns Schulen 40.000 fest verankerte Sportstunden ausfallen? Das steht im Widerspruch zu dem, was Sie sagen. Einerseits misst die Staatsregierung dem Sportunterricht einen hohen Stellenwert bei, andererseits fallen viele Sportstunden aus, weil sie nicht gegeben werden. Können Sie mir das erklären?

Staatssekretär Georg Eisenreich (Kultusministerium): Zu der Zahl kann ich nichts sagen. Auf jeden Fall stehen die Stunden den Schulen zur Verfügung. Die Sportstunden, die in der Stundentafel der Grundschule verankert sind, sind auch finanziert. Einzelfälle, beispielsweise bei Krankheit eines Lehrers, muss man sich vor Ort genauer ansehen. Jedenfalls sind die Stunden, die verankert sind, auch finanziert.

(Günther Felbinger (FREIE WÄHLER): Nein, das stimmt eben nicht!)

- Doch, das stimmt schon.

Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet: Danke schön, Herr Staatssekretär. Damit ist die Aussprache geschlossen. Mir liegen keine Wortmeldungen mehr vor. Die Abstim-

mung können wir allerdings jetzt nicht durchführen; denn kurzfristig ist zu allen drei Anträgen namentliche Abstimmung beantragt worden. Dafür bedarf es einer Frist von 15 Minuten. Diese sind natürlich noch nicht verstrichen. Deswegen gehe ich in der Tagesordnung weiter und werde die Abstimmung über diesen Tagesordnungspunkt und die drei weiteren Punkte anschließend durchführen.

(...)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Ich komme zum Tagesordnungspunkt 7, Antrag auf Drucksache 17/1507. Der federführende Ausschuss empfiehlt Zustimmung mit der Maßgabe von Änderungen. Ich verweise insoweit auf die Drucksache 17/3175. Wer dem Antrag in der Fassung des federführenden Ausschusses zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. – CSU, SPD, FREIE WÄHLER, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Gegenstimmen? – Es gibt keine. Enthaltungen? – Auch nicht. Dann ist das so beschlossen.

Jetzt lasse ich über den Antrag auf Drucksache 17/1508 abstimmen, Tagesordnungspunkt 8. Der federführende Ausschuss empfiehlt auf Drucksache 17/3513 die Ablehnung. Wer entgegen dem Ausschussvotum dem Antrag zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. – SPD, FREIE WÄHLER, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Gegenstimmen bitte! – Die CSU. Enthaltungen? – Keine. Damit ist der Antrag abgelehnt.

Jetzt kommen wir zur namentlichen Abstimmung über den Antrag der Fraktion der FREIEN WÄHLER auf Drucksache 17/1506, Tagesordnungspunkt 6. Der federführende Ausschuss empfiehlt die Ablehnung. Wir kommen jetzt zur namentlichen Abstimmung. Die Abstimmung ist eröffnet – fünf Minuten.- Das Ergebnis ist da: Bei der namentlichen Abstimmung über den Antrag der Abgeordneten Aiwanger, Streibl, Felbinger und anderer und Fraktion (FREIE WÄHLER) betreffend "Sport und Bewegung in der Grundschule I, Dritte Sportstunde in der 1. Jahrgangsstufe der Grundschule verankern", auf Drucksache 17/1506 haben 52 Abgeordnete mit Ja gestimmt, 76 mit Nein. Enthaltungen gab es keine. Damit ist der Antrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 4)

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 23.10.2014 zu Tagesordnungspunkt 6: Antrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Günther Felbinger u. a. und Fraktion FREIE WÄHLER; Sport und Bewegung in der Grundschule I; Dritte Sportstunde in der 1. Jahrgangsstufe der Grundschule verankern (Drucksache 17/1506)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich	Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Adelt Klaus	X			Gehring Thomas	X		
Aigner Ilse		X		Gerlach Judith		X	
Aiwanger Hubert				Gibis Max		X	
Arnold Horst	X			Glauber Thorsten	X		
Aures Inge	X			Dr. Goppel Thomas		X	
				Gote Ulrike	X		
Bachhuber Martin		X		Gottstein Eva	X		
Prof. (Univ. Lima) Dr. Bauer Peter	X			Güll Martin	X		
Bauer Volker		X		Güller Harald	X		
Baumgärtner Jürgen		X		Guttenberger Petra		X	
Prof. Dr. Bausback Winfried		X					
Bause Margarete	X			Haderthauer Christine			
Beißwenger Eric		X		Häusler Johann	X		
Dr. Bernhard Otmar		X		Halbleib Volkmar			
Biedefeld Susann				Hanisch Joachim	X		
Blume Markus		X		Hartmann Ludwig	X		
Bocklet Reinhold		X		Heckner Ingrid		X	
Brannekämper Robert				Heike Jürgen W.			
Brendel-Fischer Gudrun		X		Herold Hans		X	
Brückner Michael				Dr. Herrmann Florian		X	
von Brunn Florian	X			Herrmann Joachim		X	
Brunner Helmut				Dr. Herz Leopold	X		
				Hiersemann Alexandra			
Celina Kerstin	X			Hintersberger Johannes			
				Hofmann Michael		X	
Dettenhöfer Petra		X		Holetschek Klaus		X	
Dorow Alex				Dr. Hopp Gerhard		X	
Dünkel Norbert		X		Huber Erwin		X	
Dr. Dürr Sepp				Dr. Huber Marcel			
				Dr. Huber Martin		X	
Eck Gerhard				Huber Thomas		X	
Dr. Eiling-Hütig Ute		X		Dr. Hünnerkopf Otto		X	
Eisenreich Georg		X		Huml Melanie		X	
Fackler Wolfgang		X		Imhof Hermann		X	
Dr. Fahn Hans Jürgen							
Fehlner Martina				Jörg Oliver		X	
Felbinger Günther	X						
Flierl Alexander		X		Kamm Christine	X		
Dr. Förster Linus				Kaniber Michaela		X	
Freller Karl		X		Karl Annette	X		
Füracker Albert				Kirchner Sandro		X	
				Knoblauch Günther	X		
Ganserer Markus	X			König Alexander		X	
Prof. Dr. Gantzer Peter Paul				Kohnen Natascha	X		

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Kränzle Bernd			
Dr. Kränzlein Herbert			
Kraus Nikolaus	X		
Kreitmair Anton		X	
Kreuzer Thomas		X	
Kühn Harald		X	
Ländner Manfred		X	
Lederer Otto		X	
Leiner Ulrich			
Freiherr von Lerchenfeld Ludwig		X	
Lorenz Andreas		X	
Lotte Andreas	X		
Dr. Magerl Christian	X		
Dr. Merk Beate			
Meyer Peter	X		
Mistol Jürgen	X		
Müller Emilia		X	
Müller Ruth	X		
Mütze Thomas			
Muthmann Alexander			
Neumeyer Martin			
Nussel Walter		X	
Osgyan Verena	X		
Petersen Kathi	X		
Pfaffmann Hans-Ulrich			
Prof. Dr. Piazolo Michael			
Pohl Bernhard	X		
Pschierer Franz Josef			
Dr. Rabenstein Christoph			
Radlmeier Helmut			
Rauscher Doris	X		
Dr. Reichhart Hans		X	
Reiß Tobias		X	
Dr. Rieger Franz		X	
Rinderspacher Markus	X		
Ritt Hans			
Ritter Florian			
Roos Bernhard	X		
Rosenthal Georg			
Rotter Eberhard		X	
Rudrof Heinrich		X	
Rüth Berthold		X	
Sauter Alfred		X	
Scharf Ulrike			
Scheuenstuhl Harry	X		
Schindler Franz	X		
Schmidt Gabi			
Schmitt-Bussinger Helga	X		
Schöffel Martin		X	
Schorer Angelika		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Schorer-Dremel Tanja		X	
Schreyer-Stäblein Kerstin		X	
Schulze Katharina	X		
Schuster Stefan	X		
Schwab Thorsten			
Dr. Schwartz Harald		X	
Seehofer Horst		X	
Seidenath Bernhard		X	
Sem Reserl		X	
Sengl Gisela	X		
Sibler Bernd		X	
Dr. Söder Markus			
Sonnenholzner Kathrin	X		
Dr. Spaenle Ludwig			
Stachowitz Diana	X		
Stamm Barbara		X	
Stamm Claudia			
Steinberger Rosi	X		
Steiner Klaus		X	
Stierstorfer Sylvia			
Stöttner Klaus		X	
Straub Karl		X	
Streibl Florian	X		
Strobl Reinhold			
Ströbel Jürgen		X	
Dr. Strohmayr Simone			
Stümpfig Martin			
Tasdelen Arif	X		
Taubeneder Walter		X	
Tomaschko Peter		X	
Trautner Carolina		X	
Untertländer Joachim		X	
Dr. Vetter Karl	X		
Vogel Steffen			
Waldmann Ruth	X		
Prof. Dr. Waschler Gerhard		X	
Weidenbusch Ernst			
Weikert Angelika	X		
Dr. Wengert Paul			
Werner-Muggendorfer Johanna			
Westphal Manuel			
Widmann Jutta			
Wild Margit	X		
Winter Georg		X	
Winter Peter			
Wittmann Mechthilde		X	
Woerlein Herbert	X		
Zacharias Isabell			
Zellmeier Josef		X	
Zierer Benno	X		
Gesamtsumme	52	76	0